

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 8 (1935)  
**Heft:** 2

**Buchbesprechung:** Rezensionen

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

doch mit andern Mitteln hätte vorübergehend auskommen können. Diese vorzeitige Verwendung der Konserven brachte dann neue Unzukömmlichkeiten am vorletzten W. K.-Tag, als diese Konserven zur Tagesverpflegung herangezogen werden mussten.

Major Schläpfer kam dann auch auf die Schlachtvieh-Anlieferungen zu sprechen, wobei die Schlachtviehzentrale Brugg leider nicht alle Erwartungen erfüllt habe, und in der anschliessenden Diskussion war die Art und Weise, wie die Schlachtkühe mitunter von unsern Bauern erstanden wurden, Gegenstand lebhafter Beanstandung; Marktereien sollten verpönt sein und die Einkaufskommission, die vielleicht besser nicht in Uniform erscheinen würde, sollte es an einer festen Offerte bewendet sein lassen, die das Maximum dessen bedeute, was in Würdigung der Qualität der offerierten Tiere bezahlt werden könne.

Im übrigen sei festzustellen, dass die Qualität des Fleisches gut gewesen sei und zu keinen Beanstandungen Veranlassung gegeben habe; die Feldschlächtereien der einzelnen Regimenter hätten trefflich gearbeitet und ihr Erfolg wäre noch besser gewesen, wenn nicht eine gewisse Renitenz der Metzgerschaft bei der Siegelverwertung in Erscheinung getreten wäre. Sehr befriedigend sei auch die Brotqualität und die Arbeit der Bäckerkompagnie wie auch der Verpflegungskompagnien gewesen.

Anstoss erregt hätten in zahlreichen Küchen die herumstehenden Würzelflaschen und Tomatenbüchsen, die im Herbst und wenn soviel Grüngemüse, Obst und dergleichen zur Verfügung stehe, nicht als eine Konzession an die Bequemlichkeit des Küchenpersonals und des Fouriers geduldet werden sollten.

Das Küchenmaterial, wie es als Korpsmaterial abgeliefert wird, sei nicht überall in tadelloser Ordnung befunden worden.

Detachierte Einheiten sollten in der Regel auch einen eigenen Haushalt führen und mit den teuren Zwischenverpflegungen sollte noch mehr Zurückhaltung an den Tag gelegt werden. Die Geldverpflegung muss, wenn sie nicht ganz auszumerzen ist, zur Seltenheit werden, da sich hierin Misstände gezeigt haben, denen mit allem

Nachdruck begegnet werden müsse. Geradezu ungeheuerlich sei immer noch der Papierverbrauch, in dem sehr viel eingespart werden könnte, wie zwar auch in der Benützung des Telephons und es sei wohl etwas viel, wenn eine kombinierte Brigade, die während des W. K. wohl rund 100 Tonnen an Lebensmitteln (davon 33 Tonnen Brot) und ebensoviel Stroh und Heu benötigt habe, nicht weniger als 1473 Fr. nur an Telephonspesen aufzubringen habe, wie das bei der Brigade 17 der Fall gewesen sei.

Dann wurde auch der Preis für die den Truppen durch die eidgen. Milchkommission abgegebene pasteurisierte Milch (2 Deziliter zu 20 Rp.) als übersetzt bezeichnet.

Sehr interessant gestaltete sich dann die anschliessende Diskussion, an der sich u. a. auch der Kriegskommissär der 6. Division, Oberst Klemenz, Frauenfeld, dann auch höhere Truppenoffiziere usw. beteiligten und die noch manches Moment zur Aussprache brachte.

So waren es die Haushaltungskassen der Kompagnien, die lebhaft zu sprechen gaben. Immer wieder würden sie zu Leistungen herangezogen, die nicht in ihren Bereich gehören. Unzulässig sei, dass die freiwilligen Kaderkurse, die den W. K. vorausgehen, diesen Haushaltungskassen belastet werden und ungehörig sei es, ihnen auch noch kleinere und grössere Leistungen an sportliche Veranstaltungen, an den Armeegepäckmarsch, an die Trainings-schiessen für das Eidgen. Schützenfest, an die Skikurse und dergleichen zuzumuten, im gleichen Momente, da die Gemüseportionen immer mehr beschnitten würden. Unhaltbar seien auch die Belastungen, die diesen Haushaltungskassen bei den Demobilisationen durch die Zeughäuser mit ihren übersetzten Tarifen und ihren gelegentlich masslosen Ueberforderungen zuteil werden — überall habe man die Preise abgebaut, nur die Zeughäuser u. dergl. kleben noch an ihren bereits zwei Jahrzehnte alten Tarifansätzen, die unhaltbar geworden seien.

Man sieht: es ist in Bernek Fraktur gesprochen worden, aber was dort mit Bezug auf die Brigade 17 ausgeführt wurde, das dürfte im allgemeinen auch auf die andern Brigaden zutreffen.

## Rezensionen.

### Landesverteidigung.

Sondernummer der „Neuen Schweizer Rundschau“.

Die bevorstehende Volksabstimmung über die Neuordnung der militärischen Ausbildung lässt auch uns wieder sich auf die Belange unseres Heerwesens besinnen. Dem Verlag Fretz & Wasmuth in Zürich verdanken wir die Herausgabe einer Sondernummer „Landesverteidigung“ ihres Heftes „Neue Schweizer Rundschau“. Eine Reihe bekannter Offiziere, Gelehrter und Politiker besprechen im 88 Seiten umfassenden Heft die heute besonders wichtigen, die Öffentlichkeit beschäftigenden

Fragen der Landesverteidigung, Probleme, über die heute jeder Wehrmann, jeder Schweizerbürger Bescheid wissen muss: *Landesbefestigung*, welche Frage wir durch das Referat über einen Vortrag von Herrn Oberstkorpskommandant Wille ebenfalls aufgerollt haben (der Aufsatz von Herrn Oberst Lecomte ergänzt dieses Referat vortrefflich), *Luft- und Gasschutz*, Ausbau der *Heeresorganisation*, *Armee* und *Demokratie*, *militärpolitische Lage der Schweiz*, usw.

Wir empfehlen unseren Kameraden die Anschaffung und das Studium dieses Sonderheftes. Preis des Heftes: Fr. 1.50.